

Dezember 2011

Siemensstraße 5 · 28857 Syke
☎ 04242 / 9585-0 · FAX 04242 / 958560
email: info@efq-syke.de
Internet: http://www.efq-syke.de

Vorschau auf die Vieh- und Fleischmärkte:

„Für die neue Woche geben wir unveränderte Einkaufspreise für Bullen und Kühe heraus“, so lautet oft die Ankündigung der Schlachtunternehmen. Der Rindermarkt scheint sich abzukühlen. Die Nachfrage und der Bedarf seitens der Schlachtereien sind etwas gedämpfter als in den vergangenen Wochen.

Es ist bisher reichlich Ware auf Vorrat produziert worden, und der Abruf aus dem LEH ließ zuletzt zu wünschen übrig. Von Januar bis Oktober weisen GfK-Verbraucherdaten einen Anstieg der Preise an der Ladentheke gegenüber dem Vorjahr von rund 10 % aus. Die Nachfrage der Konsumenten nach Rindfleisch sank um 2,1 %. Auch der Export wird momentan als impulslos beschrieben, statt höherer Erlöse werden oft Nullrunden abgeschlossen. Aufgrund der Preisnachlässe im Handel mit Kuhfleisch wird von Schlachtereien versucht, die Preisspitzen zu kappen. Das knappe Aufkommen an Kühen begrenzt jedoch die Preisabschläge. Die weitere Tendenz der Rinderpreise geht in Richtung behaupteter Kurse bei den Jungbullen und leicht schwächeren Preisen bei den Kühen.

Feste Tendenz für Schlachtschweine. Ein höheres Exportniveau als im Vorjahr, die Fleischnachfrage des Weihnachtsgeschäftes und nicht zuletzt der Drang die Kapazitäten auszulasten sorgen für eine gute Nachfrage nach Schweinen, wobei das Angebot den Bedarf nicht immer voll befriedigen kann.

Die Märkte für Schlachtschweine und die für Fleisch klaffen wieder einmal auseinander. Die Nervosität der Fleischbranche steigt an. Es ist seit einigen Wochen eine „schleichende Inflation“ der Verkaufspreise zu beobachten. Aktuell werden die Verkaufspreise der Schlacht- und Zerlegeunternehmen auf breiter Front mit unveränderten Kursen angegeben. In den Verhandlungen stellen sich leichte Preisnachlässe zu Gunsten der Käufer heraus. In den vergangenen Wochen wurden die Preisspitzen für Nebenerzeugnisse und Verarbeitungsartikel gekappt, da auch der Export an Schwung verloren hatte. Erste Anzeichen deuten jedoch darauf hin, dass die Drittlandsmärkte wieder Fahrt aufnehmen. Für die nächsten 3 Wochen werden sie den Takt vorgeben.

Edelteile bleiben permanent unterbewertet. Auf Seiten der Schlachtunternehmen wird versucht, gerade für diese Artikel, höhere Preise durchzuboxen. Die Situation am Fleischmarkt gleicht somit etwa derjenigen der Vorwochen: Mengenabfluss meist halbwegs o.k., aber die Verkaufspreise bröckeln und die Spanne ebenfalls. Die Schweinepreise in der EU werden dennoch auch in den kommenden Wochen ihr überdurchschnittliches Niveau halten können.

Ferkelpreise weiter fest. Das Comeback der Ferkelpreise hält weiter an. Die Nachfrage wird als mittel, oft aber auch als rege bezeichnet. Dem steht ein saisonal eher zurückpendelndes Angebot gegenüber. Es lassen sich von Woche zu Woche höhere Preisforderungen durchsetzen, zumal auch die Aussichten für die Ausstallmonate Februar/März mit 1,55 € unerwartet gut sind. Die Ferkelnachfrage sollte deshalb mindestens stabil bleiben.

Neuer Service: Das Maskentheater der letzten Wochen hat viele Mäster verunsichert. Der Gewichtsbereich, in dem die Tiere ohne Einbußen verkauft werden können, ist deutlich enger geworden. Die Abzüge für Über- und Untergewichte können je nach Preisniveau bis zu 10 €/je Schwein betragen.

Unser Angebot: Unser Mitarbeiter kommt rechtzeitig vor dem geplanten Ablieferungstermin und hilft Ihnen beim Anzeichnen der zum Verkauf stehenden Schweine.

Dieser Service kostet 50 Cent je Tier. Rufen Sie an, der Aufwand lohnt sich!

Unsere diesjährige Generalversammlung war dank Ihrer Mithilfe wieder ein voller Erfolg. In diesem Zusammenhang danken wir all denen, die der Einladung gefolgt sind und möchten denen, die es nicht einrichten konnten, Gelegenheit geben, die wesentlichen Akzente anhand der beigelegten Pressemitteilung nachzulesen.



Wir legen diesem Schreiben eine Information zum Problem "Schwänzekupieren" bei.

Zur Jahreshauptversammlung der Erzeugergemeinschaft für Qualitätstiere Syke-Bassum eG am 9. November 2011 im Gasthaus Lüdecke in Nordwohld

„Zuverlässigkeit ist unsere Stärke“

Es ist das bisher beste Ergebnis in der 82 jährigen Geschichte der Erzeugergemeinschaft für Qualitätstiere Syke-Bassum eG, das am Mittwochabend auf der Jahreshauptversammlung präsentiert wurde.

Insgesamt wurden 1.115.755 Tiere mit einem Gesamtwert von 115,6 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2010 umgesetzt. Das waren noch einmal 178.970 Tiere mehr als im Vorjahr.

Geschäftsführer Rudolf Diegruber nannte in der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung der Erzeugergemeinschaft bei Lüdecke in Nordwohld konkrete Zahlen:

Im Schlachtviehbereich wurden 709.355 Schlachtschweine und 754 Großvieh umgesetzt.

Der Ferkelumsatz erhöhte sich auf 405.193 Tiere. Der Wochenumsatz belief sich damit auf 21.456 Tiere. Erste Ergebnisse vom laufenden Jahr zeigen, dass wiederum 20 % mehr Tiere umgesetzt werden. Knapp 900.000 Schlachtschweine und annähernd 500.000 Ferkel sind die Umsatzträger. Die Wochenstückzahlen werden sich auf knapp 27.000 Tiere erhöhen. Der Umsatz wird um 35 Millionen auf 150 Millionen steigen. Kooperationen mit ähnlich gelagerten Unternehmen sorgen für Einsparungen im Logistikbereich und für eine verbesserte Kommunikation mit den Schlachtbetrieben.

Diegruber berichtet über die am 19. August in Betrieb genommene LKW-Waschhalle. Zukünftige Anforderungen an Hygienekonzepte werden mit dieser Anlage schon heute erfüllt. Für seine im vierten Quartal 2012 zu Ende gehende berufliche Tätigkeit bei der EfQ, hat Diegruber den 42 jährigen Dipl. Ing. Agr. Stefan Willenborg aus Garrel als seinen Nachfolger vorgestellt. Willenborg verfüge über eine herausragende Ausbildung und Erfahrung.

In der vom Aufsichtsratsvorsitzenden Hilmer Buschmann (Bünthe) geleiteten Versammlung wurde eine Dividende von 10 % beschlossen, der übrige Reingewinn in Höhe von 330.815 € wurde den Rücklagen zugeführt. Aus dem Vorstand wurde Carsten Hillmann-Köster, Uenzen in seinem Amt bestätigt. Aus dem Aufsichtsrat wurde Wilfried Struß einstimmig wieder gewählt.

Der Bereichsleiter Dr. Otto des Genossenschaftsverbandes Frankfurt a.M. ehrte Hilmer Buschmann, Bünthe für 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in der Erzeugergemeinschaft für Qualitätstiere Syke-Bassum eG.

In seinem Schlusswort dankte der Vorstandsvorsitzende Carsten Hillmann-Köster den Mitgliedern und Kunden für die gute Zusammenarbeit. Um die Erfolge der Vergangenheit auch in die Zukunft zu tragen, sind mit den Personalinvestitionen die Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit gestellt.



Valerie Holsboer, Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes der Systemgastronomie ging in Ihrem Vortrag: „Vom Landwirt zum Lebensmittelproduzent – Wie sieht der Verbraucher die moderne Landwirtschaft?“ auf die Beziehung von Landwirtschaft und Verbraucher ein. Dabei machte sie den Landwirten Mut. Kaum einem Verbraucher sei die Fülle an Auflagen bekannt, die ein Schweinehalter bzgl. Tierhaltung und Lebensmittelqualität zu erfüllen habe. Hiermit könne jeder Landwirt punkten. Es sei die Aufgabe jedes einzelnen Landwirts, die Öffentlichkeitsarbeit für seinen Betrieb in die eigene Hand zu nehmen.

Tierwohl, Tierschutzindikatoren, Tierschutzplan

Die Diskussion um den Tierschutz gewinnt immer mehr an Fahrt. Dabei muss jedem klar sein, dass die derzeitige Form der Nutztierhaltung insgesamt von allen politischen Parteien zunehmend in Frage gestellt wird. Man holt zu einem Rundumschlag aus, der alle Tierhalter betrifft. Ob Schwänze kupieren, betäubungslose Kastration, Beschäftigungsmaterial oder Tierschutzlabel. Zwischen den einzelnen Bundesländern, Parteien und Wirtschaftsbeteiligten scheint ein regelrechter Wettbewerb darüber begonnen zu haben, wer die weitreichendsten Maßnahmen verabschiedet.

Dass es sich nicht um ein kleines Strohfeuer handelt, sondern die Tierschutzdiskussion einen regelrechten Flächenbrand entfacht hat, zeigt die folgende Tabelle. Die genannten Diskussionsthemen kommen zu den Anforderungen, die EU-weit ab 2013 gelten, hinzu.

Wer?	Wo steht es?	Worüber wird gerade „heiß“ diskutiert?
EU	EU - Deklaration	Schwänze kupieren, Ferkelkastration
Deutschland	Charta f. Landwirtschaft	Schwänze kupieren, Ferkelkastration, Tierwohlintikatoren, Tierschutz-TÜV
Niedersachsen	Tierschutzplan	Schwänze kupieren, Ferkelkastration, Ferkelschutzkorb, Tierwohlintikatoren/Schlachthofmonitoring, Arzneimittelinsatz
NRW	Einzelinitiativen bzw. -erlasse	Schwänze kupieren, Ferkelkastration, Arzneimittelinsatz, Verbandsklagerecht
Wirtschaft und Forschung	„Tierwohllabel“	Schwänze kupieren, Ferkelkastration, Platzangebot
	Deutsche Agrarforschungsallianz	Tierwohlintikatoren/Schlachthofmonitoring, Tierwohllabel, Biosicherheit
	„Aktion Tierwohl“	Schwänze kupieren, Tierwohlintikatoren/Schlachthofmonitoring

Routinemäßiges Schwänze kupieren/kürzen seit 20 Jahren verboten

Seit 1991 ist das routinemäßige Schwänzekupieren EU-weit verboten. Im Jahr 2008 wurden auf EU-Ebene die Anforderungen von Betrieben, die Schwänze bei Ferkeln kürzen, verschärft. Seitdem wird in der EU-Schweinehaltungsrichtlinie 2008/120 gefordert, Maßnahmen zu treffen, um Schwanzbeißen und andere Verhaltensstörungen (wie Ohren beißen) zu vermeiden.

Was ist geplant? Anfang 2010 hat sich die deutsche Agrarministerkonferenz dafür ausgesprochen, dass in enger Abstimmung von Wissenschaft, Agrar- und Veterinärverwaltung ein Konzept ausgearbeitet werden soll, das den Schweine haltenden Landwirten konkrete Handlungsempfehlungen zu den genannten EU-Bestimmungen zum Kürzen der Schwänze bei Schweinen bietet.

Was bisher passierte: Als erstes Bundesland hat NRW parallel zur Abstimmung der Agrarminister seit Jahresbeginn den Erlass „Tierschutz/CC-Recht – Amputationen von Schwänzen neugeborener Ferkel“ auf den Weg gebracht. Niedersachsen folgte kürzlich mit einem Merkblatt „Schwänzekupieren von Ferkeln“, in dem ebenfalls steht, dass eine Ausnahmegenehmigung zum Schwänze kupieren vorliegen muss.

Was ist erforderlich? Sie brauchen zukünftig zumindest in Niedersachsen und NRW eine Ausnahmegenehmigung von ihrem bestandsbetreuenden Tierarzt, um Schwänze zu kupieren. Denn egal, welche Maßnahme Sie ergreifen, **die Dokumentation** wird eine zentrale Rolle spielen. Als Schweinehalter sind Sie in der Beweispflicht, um die Ausnahmegenehmigung zum Schwänze kupieren zu erhalten. Die bestandsbetreuenden Tierärzte, genauso wie der Amtsveterinär, werden fragen: „Was haben Sie ausprobiert, um Schwanzbeißen zu verhindern? Können Sie das belegen?“ Die Veterinäre in den einzelnen Kreisen sind verstärkt zu diesem Thema bei Sauenhaltern und Mästern unterwegs.

Übersicht zu den auslösenden Faktoren (nach Dr. Dirk Hesse)

Faktor	Mögliche Gegenmaßnahmen
Futter und Fütterung	<ul style="list-style-type: none">• Angemessene Futterraufnahme sicherstellen• Vermeidung von Wettbewerb• Angemessene Mengen an Salz und essentiellen Aminosäuren• Vermeidung plötzlicher Änderung der Futterzusammensetzung• Zugang zu sauberem Trinkwasser
Stallklima	<ul style="list-style-type: none">• Einsatz von Techniken zur optimalen Klimagegestaltung• Vermeidung zu hoher Luftgeschwindigkeiten
Tiergesundheit	<ul style="list-style-type: none">• Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit
Von Tier zu Tier	<ul style="list-style-type: none">• Vermeidung des Mischen von Tieren• Entfernung von Schwanzbeißern und deren Opfer
Reizarme Umgebung	<ul style="list-style-type: none">• Einsatz von Beschäftigungsmaterialien (komplex, veränderbar, zerstörbar)

5 praktische Tipps zur Umsetzung

1. Bescheinigung:

Der Sauenhalter braucht, sofern er keine Probleme mit Schwanzbeißen im eigenen Bestand hat, eine Bescheinigung zum Schwänze kupieren von seinem abnehmenden Mäster, die vom bestandsbetreuenden Tierarzt ausgestellt wird. Stellen Sie sicher dass in der Bescheinigung alle Anforderungen enthalten sind.

2. Abstimmung mit dem Tierarzt:

Sprechen Sie frühzeitig mit Ihrem Tierarzt. Er sieht, wie es auf anderen Betrieben läuft und welche Maßnahmen machbar und sinnvoll sind.

3. Dokumentation analysieren:

Prüfen Sie was bereits über Dokumentationen für QS und andere Qualitätssicherungssysteme abgedeckt ist und was Sie noch brauchen. So können Sie sich viel Arbeit sparen.



4. Fotobeweis:

Machen Sie Bilder von Schwanzbeißern und angebissenen Schwänzen! Notieren Sie Abteil und Datum.

5. Nicht vorschnell handeln:

Geben Sie keine voreiligen und teuren Gutachten zu Lüftungsanlagen etc. in Auftrag, sondern optimieren Sie zunächst andere Punkte. Bevor Sie Stroh als Beschäftigungsmaterial einsetzen, denken Sie an die häufige Nichtvereinbarkeit mit dem Güllesystem und teilen Sie dies auch Ihrem Tierarzt der Amtsveterinär mit (s. a. Beitrag „Niedersachsens Merkblatt zur Sauenhaltung“).